



Pfr. Martin Kuse
Möriken
Tel. 062 893 34 62
martin.kuse@ref-hmw.org

Pfrn Christine Nöthiger
Aarau
Tel. 062 824 73 56
christine.noethiger@ref-hmw.org

Präsidentin
der Kirchenpflege
Claudia Leutert
Holderbank
claudia.leutert@ref-hmw.org

Sekretariat
Kirchgemeindehaus
Karin Deubelbeiss
Silvia Frey
Tel. 062 893 17 31
Mo/Di/Do/Fr 08.30-11.30
info@ref-hmw.org

Impressum
Dies ist das Infoblatt der
Ref. Kirchgemeinde
Holderbank-Möriken-
Wildegg.
Redaktion:
Pfr. Martin Kuse
Pfrn Christine Nöthiger
Silvia Frey

Interview mit Jeanine Glarner

Du warst 1999 Konfirmandin in meinem allerersten Konflager hier in der Gemeinde. Manche Konfirmand:innen sehe ich nie wieder, anderen begegne ich wieder in neuen Zusammenhängen. So ist es etwas Besonderes für mich, nun mit Dir als Gemeindeammann hier in deinem Büro zu sprechen. Was sind deine Bezüge zur Kirche, von heute aus gesehen?

Das Lager ist jetzt fast 23 Jahre her, und meine Erinnerungen daran sind noch sehr präsent, weil es so aussergewöhnlich war: Auf einer völlig abgelegenen Alp, Wohnen in einem Kuhstall, kein fliessendes Wasser, die Abende am Lagerfeuer mit Singen – man konnte ja da oben auch gar nichts anderes machen... Das grosse Highlight war der Mittwochnachmittag, weil wir da ins Dorf runter durften, wieder einmal fliessendes Wasser! Sogar jetzt an der kürzlichen Gewerbeausstellung traf ich wieder Leute von damals und wir erinnern uns an dieses Lager! Und dann die Konfirmation in der Kirche Möriken am Palmsonntag 2000: Ich weiss noch, wir wollten keine Orgelmusik und musizierten darum durchgehend selbst! Wir durften ja Konfbild und Konfgespruch selbst aussuchen, ich erinnere mich, dass ich mich mit dem Konfgespruch schwertat. Erst vor fünf bis sechs Jahren wurde mir die Bedeutung des Spruchs wirklich klar, und dass ich gar keine so schlechte Wahl getroffen hatte. Es ist ein Gebet: Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden. Gerade jetzt in meinem politischen Leben denke ich oft an dieses Wort!

Dann hat dich der Spruch doch durch die Jahre begleitet?

Ja, ehrlich gesagt fiel er mir wieder ein, als eine Freundin den Spruch in einem Gespräch zitierte. Ich dachte: «Den kenne ich doch woher», schaute auf der Rückseite meines Konfbildes nach, wo er geschrieben steht, und entdeckte ihn sozusagen wieder.

Hast Du denn seit der Konfirmation noch andere Berührungspunkte mit der Kirche gehabt?

Ich bin nicht unbedingt kirchlich aktiv praktizierend, aber ich denke, man nimmt die christlichen Werte mit ins Leben, die einem da vermittelt wurden. Ich habe einige Taufen, kirchliche Hochzeiten und – ja, auch Beerdigungen seither erlebt; letzteres gibt mir auch zu denken.

Auf Reisen besuche ich immer die Gotteshäuser, auch Moscheen. Wie die Menschen da ein- und ausgingen, was da gelebt und gelehrt wurde, das finde ich spannend, es sind ja auch Kulturdenkmäler. Ich bin sonst nicht gläubig und praktiziere kaum Kirchenbesuche, mit einer Ausnahme: Die Christnachtfeier an Weihnachten gehört für mich fix dazu. Die besondere Atmosphäre, das gemeinsame Singen der Lieder, das lasse ich mir nicht entgehen.

Diese Form des Dabeiseins teilst du wohl mit ganz vielen Menschen. Wir als Kirche sind ja inzwischen in einem Suchprozess danach, was in dieser Zeit und künftig wichtig wird, was die Menschen von uns brauchen. Was empfiehlst du dazu?



Herr Pfarrer und Frau Gemeindeammann im gemeinsamen Konflager 1999 (ganz rechts). Foto zVg

Meine Regeln des Älterwerdens

Je älter ich werde, desto mehr mach ich mir über Lebensregeln Gedanken. Da bin übrigens «in bester Gesellschaft»: die griechischen Philosophen der Antike, die Bibel (zB die Goldene Regel in der Bergpredigt) bis hin zum Immanuel Kant - sie haben uns Regeln weitergegeben. Aber ich habe nun ein paar eigene Regeln entwickelt, eben «meine Regeln des Älterwerdens».

Ich will sie Ihnen verraten:

- Pass auf, dass du nicht zu viel über Schiefgelaufenes, über Misslungenes, auch Kränkungen der Vergangenheit nachdenkst; lauter Dinge, die du nicht mehr ändern kannst, und die dich verbittern können. Darum Regel Nummer 1: ‚Ent-bitter‘ dich!
- In einer Freundesrunde sage kürzlich ein kluger Kopf, zudem einer mit Humor: Nach 60 solltest du mit niemandem mehr einen handfesten Streit anfangen, das lohnt sich nicht mehr. Darum meine Regel Nr. 2: ‚Ent-feinde‘ dich!
- Es tut mir gut, wenn ich enträume, entrümple, entsorge. Die Kästen und Schubladen Keller und Estrich – auch das eigene Leben! (beachte Regel 1!) Darum Regel 3: Entsorge und entrümple!
- Ich will immer noch zu viel in meine Stunden, Tage und Wochen hineinpacken: Sport treiben, lesen, Klavierspielen, Leute treffen, das Haus, der Garten..... alles möglichst schnell! Darum Regel 4: Entschleunige dich! Lass etwas aus! Vielleicht ist weniger und langsamer sogar mehr!!
- Seit Jahren beschäftigen mich die gleichen Fragen: Was können wir tun für mehr Gerechtigkeit, für mehr Frieden? Was können wir tun, um unsere Welt, unsere Natur, die Wälder, Gewässer und Landschaften vor der Zerstörung zu bewahren? Was können wir tun, damit wir alles mit gutem Gewissen an unsere Nachfahren übergeben können? Darum Regel 5: Lass dich nicht entmutigen, sei nicht enttäuscht! Erhebe deine Stimme (aber Regel 2 beachten!) Gib nicht auf!

Zum Schluss noch eine Frage an Sie: Welches sind Ihre Regeln?

Pfrn. Christine Nöthiger

Dass die Leute nicht mehr so gerne verbindliche Engagements wie z.B. Ämter übernehmen, damit ist die Kirche ja nicht allein, auch Vereine und Institutionen kämpfen damit. Die Menschen sind schon bereit, einen Beitrag zu leisten – aber sie möchten vielleicht nicht beispielsweise jeden Dienstag-Abend gebunden sein. Ich erlebe das auch in der Politik, auch in meiner Partei ist das ein Thema. Ich glaube aber, es ist wichtig, dass man sich überlegt, welche Grundwerte man vertritt: «Warum gibt es uns, wofür stehen wir?», und von diesem Fundament ausgeht. Die Kirche steht für die christlichen Werte wie keine andere Institution, das ist ihre Einzigstellung – und soll es weiterhin sein. Vielleicht ist die Kirche nicht so gut im Marketing und könnte noch besser zeigen, was sie eigentlich alles macht.

Warum bist du Kirchenmitglied?

Wenn ich auf der Strasse von gemeinnützigen Organisationen zur Mitgliedschaft angeworben werde, sage ich jeweils, dass ich schon Mitglied der reformierten Landeskirche sei. Das ist in meinen Augen eine derjenigen Institutionen, die wichtige gemeinnützige Arbeit leistet und dort einspringt, wo staatliche Stellen an ihre Grenzen stossen bzw. ein gewisses Vakuum besteht. Das füllt die Landeskirche als grösste gemeinnützige Organisation im Land aus, und ich sehe meine Mitgliedschaft hier als Solidarbeitrag.

Wie politisch darf Kirche sein?

Kirche darf da politisch sein, wo sie selbst betroffen ist. Wenn es zum Beispiel um ihren Status als öffentlich-rechtliche Organisation geht. In anderen Fragen ging mir das Engagement viel zu weit, konkret bei der Konzernverantwortungsinitiative, wo die Kirche in meinen Augen eine zu moralistische Keule schwang. Stellungnahme ist das eine – aber explizite Werbung und Kampagne, das geht mir zu weit. Kirchen sind öffentliche Gebäude und dürfen nicht so einseitig für politische Werbung vereinnahmt werden.

Was wünschst du dir von der Kirche?

Ich finde, wir haben in unserer Gemeinde eine sehr aktive Kirche, die spürbar und sichtbar ist. Ich wünsche mir, dass sie dieses Engagement so weiterhin leistet.

Das Gespräch führte Pfr. Martin Kuse

Gottesdienste

Sonntag, 05. Juni, 10.00
Kirche Holderbank: Pfingst-Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn Christine Nöthiger, Musik: Christina Ischi und Männerchor

Sonntag, 12. Juni, 10.00
Kirche Möriken: Gottesdienst und Sechstklassfeier, Pfr. Martin Kuse, Katechetin Barbara Schärer und Schüler der 6. Klassen, Musik: Schülerband unter der Leitung von Philipp Stöckli, Christina Ischi mit Apéro

Sonntag, 19. Juni, 09.30
Kirche Holderbank: Kurz-Gottesdienst, Pfr. Martin Kuse, Musik: Slava Kästli, anschliessend Kirchgemeindeversammlung, Apéro, mit Kinderbetreuung

Sonntag, 26. Juni, 10.00
Kirche am Jugendfest!
Möriken Festzelt auf dem Jugendfestareal: Familien-Gottesdienst, Pfr. Martin Kuse, Musik: PoP up Band und Christina Ischi
Das Team der Dorfbibliothek sorgt für eine paralleles Kinderprogramm für die Kleinen!

Erlebnis-Weekend für Kinder und Erwachsene im Sommer



Nacht unter dem Sternenhimmel
Wochenend-Erlebnis
26.-28. August 2022

Nachts draussen sein, mit dem Himmel als Zelt
Die Natur erfahren und sich mit ihr verbinden
Still werden und horchen
Mutig sein - oder mutig werden
Ein Abenteuer für Zuseherbeams (Kinder ab 2. Klasse mit Begleitperson) und für Einzelne ab 16

In der jüdisch-christlichen Geschichte, in anderen frühen Kulturen und bei Naturvölkern noch heute begeben sich Menschen in Übergangszeiten in die Wildnis, um sich selbst zu begegnen und einen rituellen und innerlichen Wandel zu vollziehen.

Wir organisieren eine Nacht in der Wildnis als Erlebnis für Kinder mit einer erwachsenen Begleitperson. Erwachsene ab 16 können auch als Einzelpersonen teilnehmen.

Wochenend-Format von Freitagabend bis Sonntagmittag:
- Gemeinsamer Beginn am Freitagabend, Abend am Feuer und Schlafen im „base camp“
- Am Samstag: Einführung, Finden und Einrichten des eigenen Platzes für die Nacht in der Wildnis, abends Beginn der Auszeit am Platz
- Am Sonntag: Gemeinsames Frühstück, Geschichten aus der Nacht erzählen und gemeinsamer Gottesdienst in der Natur zum Abschluss.

Wir freuen uns auf Euch! Das Vorbereitungsteam: Rahel Wunderli, Regula Blindenbacher, Susanne Lüscher, Barbara Schärer, Martin Kuse

Nähere Auskünfte bei:
Martin Kuse, Ref. Pfarramt
062 893 34 62
079 646 42 82
martin.kuse@ref-hmw.org

Rahel Wunderli, Ressort Pädagogisches Handeln
076 415 42 93
rahel.wunderli@ref-hmw.org

Anmeldung (nach Reihenfolge des Eingangs):
direkt bei jemandem vom Team oder über
ref-hmw.ch/Angebote/Nacht unter dem Sternenhimmel
(Unkostenbeitrag Fr. 15.-/Person)




Agenda

Lismi-Grüppli, Mittwoch, 01. Juni, 14.00-16.00, Kirchgemeindehaus, offen für alle!
(Anmeldung bei Britt Angeli 062 891 37 86)

Andacht mit Abendmahl im Alterszentrum Chestenberg
Freitag, 03. Juni, 10.00, Pfr. Martin Kuse, Musik: Christina Ischi

Schlusspunkt.

«Es gibt viele Wege, die man im Leben gehen kann. Richtig ist immer der, der dich glücklich macht!»

unbekannt

Kirchenpflege in Klausur

Die Kirchenpflege hatte ihre Februar-Retraite wegen Corona aufs zweite Quartal verschoben. Zum Glück! Ende April verbrachte das Leitungsteam der Kirchgemeinde zwei Halbtage und die Nacht dazwischen in der Propstei Wislikofen und konnte sich Zeit nehmen, um gemeinsam ganz präsent und lebendig einige Themen zu vertiefen, wie zum Beispiel das künftige Aufgabenportfolio des Pfarrteams Blindenbacher/Kuse, die Revision des Erscheinungsbilds (Logo) und das Diakoniekonzept. (M.Kuse, Pfr.)



v.l.n.r. Silvia Frey, Karin Deubelbeiss (Sekretärinnen), Manuela Lo rechts der Skulptur hinten: Rahel Wunderli, Ramona Patt, Claudia Leutert, Robert Zeller. Mitte: Regula Birrer-Matsch, Regula Blindenbacher, Clara Müller. vorn: Martin Kuse. Fotografin Willette Wernle ist auch auf dem Bild, wer sieht sie?